



AUSSTELLUNG VON ALTEN REKLAMEN

In der letzten Ausgabe unserer Heimatzeitung berichteten wir im Artikel „Ausstellung alter Werbeschilder“ über das in Hindenburg tätige Alternativkulturzentrum „Wiatrak“. Darüber lesen wir auch in der Hindenburg Wochenzeitung „Nowiny Zabrzanskie“ (Zabrzer Neuigkeiten):

Über 300 archivale Reklamen, alle vom Zahn der Zeit angegriffen. Welche dieser Reklamen ist die außergewöhnlichste? Für die einen die fast hundertjährige Reklame der Tomatensuppe Knorr, die seit 1889 hergestellt wird und immer noch in den Geschäften zu kaufen ist, für die anderen ein Plakat aus den 20-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Werbung von Bier aus der Hindenburg Brauerei. Wir finden auch Vorkriegsreklamen vom Waschpulver Persil, Tee von Teekanne, und sogar vom Backpulver Dr. Oetker, Margarine Rama oder Kaffeemilch Nestle. Alle diese Produkte kannten unsere Urgroßmütter. Heute kann man diese Reklamen anschauen in der Ausstellung: „Spuren der Vergangenheit - Museum der Vorkriegsreklame 1902 - 1927“ im Alternativkulturzentrum „Wiatrak“ in der ul. Wolnosci (Kronprinzenstraße) Nr.395. Die Idee dieser Ausstellung entstand beim Auffinden von fast hundertjähriger Korrespondenz von Kaufleuten, die im jetzigen Sitz des Hindenburg „Wiatrak“ ein Kolonialgeschäft sowie den „Konsum-Verein der Königin-Luise-Grube führten.

-Wir fanden diese Korrespondenz zufällig bei Renovierungsarbeiten des Dachgeschosses. In unserem Zentrum sind etliche Personen leidenschaftliche Sammler von altertümlichen Sachen. Wir haben

beschlossen, eine Ausstellung zu machen- sagt Bozena Grzeszczak, Vorsitzende des Zentrums „Wiatrak“. Diese archivalen Reklamen wurden gewissenhaft in etlichen zehn Glasvitrinen gesichert und in fünf Räumen des „Wiatrak“ ausgestellt. Es gibt auch hölzerne Schaukästen und Tafeln mit Schachteln und Andenken aus der Anfangszeit des vorigen Jahrhunderts. Jedes Exponat ist in polnischer Sprache beschrieben. Vor der Eröffnung der Ausstellung wurden Historiker konsultiert - Piotr Hnatyszyn vom Städtischen Museum und Dariusz Walerjanski vom Bergbaumuseum. Das für die Einrichtung der Ausstellung notwendige Geld gab unter anderem die Stadt und der Präsident der Woiwodschaft Oberschlesien. Das Zentrum „Wiatrak“ ist offiziell seit Januar 2004 tätig. Es hat 35 Mitarbeiter, hauptsächlich Einwohner von Hindenburg.

-Wir haben das Zentrum aus praktischen Überlegungen gegründet, denn für eine außerparlamentarische Organisation ist es leichter, tätig zu sein und sich um Gelder für die Realisierung von Vorhaben zu bemühen. Wir sind passionierte Sammler und haben gute Kontakte zu anderen Organisationen die in Hindenburg zugunsten der Heimatgeschichte und des Denkmalschutzes tätig sind. Uns freut auch die Tatsache, dass wir bei der Vorbereitung der Ausstellung einige interessante Personen kennen lernten, für welche die Exponate mit der Geschichte ihrer Familien verbunden sind - sagt Frau Grzeszczak. Die Ausstellung ist leider nur bis zum 20. September geöffnet, wobei man später auch Besichtigungszeiten mit den Organisatoren verabreden kann.

Und was geschieht mit der Aus-

stellung nach diesem Termin? Dazu sagt Frau Grzeszczak weiter: -Wir wollen diese Ausstellung weiter ausbauen. Gerne machen wir diese auch daran interessierten Museen oder Galerien im Austausch mit anderen Kollektionen



Foto: Damian Spielvogel

zugänglich. Vorläufig wollen wir jedoch, dass viele Hindenburg diese Ausstellung sehen. K.F

PROBLEME MIT DEM STADION

Das Spiel der Oberliga zwischen den Clubs Gornik Zabrze und Pogon Stettin am 7. August sollte die Eröffnung der neuen Fußballrunde im Hindenburg Stadion sein. Einige Tage vor Beginn dieser Runde hat der Stadtpräsident Jerzy Golubowicz auf Antrag des Oberschlesischen Kommandanten der Polizei in Kattowitz die Genehmigung für Massenveranstaltungen im Stadion zurückgezogen. Grund war eine lange Liste von Verstößen welche die Sicher-

heit der Fans gefährdeten. Das Fußballspiel konnte nur vor leeren Rängen oder auf einem anderen Platz stattfinden. Beide Lösungen waren jedoch nicht annehmbar seitens des Clubs. Es herrschte die Meinung, dass wie in jedem Jahr das Stadion für Spiele der Oberliga freigegeben wird. Die folgende Kontrolle sollte am 3. August stattfinden.

-Das Stadion wird für den Einlass der Zuschauer am 7. August fertig sein - sagte Stanislaw Oslizto, Sprecher des Clubs und dessen ehemaliger Fußballspieler.

Die Beanstandungen, die über ein Zurückziehen der Genehmigung entschieden, sprechen von gerissem Beton, verrosteter Umzäunung und Eingangstüren zu den einzelnen Sektoren, nicht gesicherten Gegenständen, gelockerten Kunststoffbänken, haufenweisem Schutt. Diese Verwahrlosungen könnten die Tätigkeit von Pseudokiebitzern erleichtern.

Im schnellen Tempo wurden die Beanstandungen erledigt. Außerdem wurden die Toilettenräume verputzt und angestrichen. Das alles waren aufwendige Arbeiten und für die Beseitigung von Schutt musste ein spezieller Bagger angefordert werden. Sämtliche Arbeiten wurden von Mitarbeitern des Stadtamtes beobachtet und verfolgt.

Inzwischen durchlief ganz Polen die sensationelle Nachricht, dass der Oberligist Gornik Zabrze keinen eigenen Spielplatz habe. In den Sportzeitschriften erschien diese Nachricht auf den Titelblättern. Am 3. August fand also im Stadion die folgende Überprüfung des Zustandes statt. Der Beschluss über die Nichtgenehmigung von Massenveranstaltungen wurde annulliert. Die Zeitung „Glos Zab-

rza“ stellt zum Schluss die Frage: War dieser ganze Streit notwendig? K.F.

„KAUFLAND“ SUCHT MITARBEITER

Die Hindenburg Wochenzeitung „Nowiny Zabrzanskie“ (Zabrzer Neuigkeiten) berichtet: Wie wir im Hindenburg Arbeitsamt erfahren haben, sucht das Handelszentrum „Kaufland“ bereits jetzt schon Mitarbeiter. In der polnischen Zentrale der Firma „Kaufland“ in Breslau sagte man uns:

-Zum Jahresende begiien wir mit der Tätigkeit in Hindenburg. Wir werden dort 60 Personen beschäftigen, hauptsächlich Verkäufer, Kassierer, Leiter der Warenabteilungen. Außerdem sagte man uns, dass von den Kandidaten für Mitarbeiter vor allem Engagement verlangt wird, Erfahrungen sind nicht erforderlich. Der Arbeitsplatz für diese Mitarbeiter - das Handelszentrum - wird erbaut an der Kreuzung der aleja Korfantego (bis vor kurzer Zeit ul. Michalowskiiego) und ulica Niedzialkowskiego (ehemals Mathias- und Paulstraße). Interessenten wenden sich schriftlich an Kaufland - Polska in Breslau oder an das Hindenburg Arbeitsamt. Man kann auch im Internet auf die Seite www.kauf-land.pl schauen. K.F.

ZAHLEN VOM ARBEITSAMT

Am 31. Juli waren beim Hindenburg Arbeitsamt 15 305 Arbeitslose gemeldet, davon 8 781 Frauen. 13 591 von diesen Arbeitslosen haben keinen Anspruch mehr auf Unterstützung. Im Juli meldeten sich 1057 Personen als arbeitslos, 504 von ihnen fanden einen Arbeitsplatz. K.F.